

2015/16

# Wohnmobil Reisebericht Marokko 2015/16 – Teil 4



Text: Toni Caviezel

Foto: Vreni Caviezel

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

## Inhalt

Donnerstag 3. März bis Samstag 5. März 2016 – Merzouga - Hassi Labiat.....	3
Sonntag 6. März 2016 – Merzouga nach Erfoud .....	3
Montag 7. März 2016 – Erfoud.....	4
Dienstag 8. März 2016 – Erfoud nach Aoufous .....	4
Mittwoch 9. März 2016 – Aoufous .....	5
Donnerstag 10. März 2016 – Aoufous nach Zouale CP Tissirt.....	6
Freitag 11. März 2016 – Zouale CP Tissirt .....	7
Samstag 12. März 2016 – Zouale CP Tissirt nach Ziz-Schlucht .....	7
Sonntag 13. März 2016 – Ziz-Schlucht nach Imlichil.....	8
Montag 14. März 2016 – Imlichil nach Azrou.....	10
Dienstag 15. März 2016 – Azrou nach Fes .....	14
Mittwoch 16. März 2016 – Fes .....	16
Donnerstag 17. März 2016 – Fes .....	17
Freitag 18. März 2016 – Fes nach Moulay Bouselham.....	20
Samstag 19. März bis Dienstag 22. März 2016 – Moulay Bouselham.....	21
Mittwoch 23. März 2016 – Moulay Bouselham nach Algeciras (Spanien) .....	21
Donnerstag 24. März 2016 – Algeciras nach Linea .....	22
Freitag 25. März bis Samstag 26. März 2016 – Linea und Gibraltar .....	23
Sonntag 27. März 2016 – Linea nach Torre de Benagalbón.....	24
Montag 28. März 2016 – Torre de Benagalbón nach Granada .....	24
Dienstag 29. März und Mittwoch 30. März 2016 – Granada .....	25
Donnerstag 31. März 2016 – Granada nach Totana .....	27
Freitag 1. April 2016 – Totana nach Peniscola .....	27
Samstag 2. April 2016 – Peniscola nach Agde (Frankreich).....	27
Sonntag 3. April 2016 – Agde nach Lausanne (Schweiz).....	28
Montag 4. April 2016 – Lausanne nach Schiers.....	28

*Hier gelangen Sie zum Teil 1, 2 + 3 dieses Reiseberichts:*

[http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2015\\_16\\_T1.pdf](http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2015_16_T1.pdf)

[http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2015\\_16\\_T2.pdf](http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2015_16_T2.pdf)

[http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2015\\_16\\_T3.pdf](http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2015_16_T3.pdf)

### **Donnerstag 3. März bis Samstag 5. März 2016 – Merzouga - Hassi Labiat**

Während es im Atlas-Gebirge geschneit hat, erlebten wir hier in der Erg Chebbi einige Sommertage mit Temperaturen um die 25°. Die Zeit vertrieben wir uns mit täglichen Wanderungen in den Dünen – genossen dazwischen aber ohne schlechtes Gewissen das angenehme Nichtstun.

### **Sonntag 6. März 2016 – Merzouga nach Erfoud**

Schon in Rissani machten wir den ersten Halt. Wir besuchten das Mausoleum Hassan El Daddakhil. Leider durften wir nur den Innenhof betreten. Das Mausoleum selbst durften wir Ungläubigen nicht betreten. Hier sind viele Vorfahren des heutigen Königs begraben.



Mausoleum Hassan El Daddakhil Rissani.

## Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Anschliessend besuchten wir den immer am Sonntag stattfindenden Markt in Rissani. Interessant fanden wir den Teil mit den Handwerkern wo man den Schlossern, Schmieden, Schreibern, Nähern und Schneidern bei der Arbeit zusehen konnte.

Am Ortsausgang sahen wir einen Wegweiser ‚Route Touristique‘. Das ist eine Rundtour durch die unzähligen Ksar’s in der Oase rund um Rissani. Spontan beschlossen wir diese Extrarunde zu fahren und haben es nicht bereut.



Die grossen Ksar’s an denen wir vorbei kamen waren alle restauriert worden. Die riesige Oase sah gepflegt aus und in die neuen Bewässerungskanäle wurde erst kürzlich viel Zeit und Arbeit investiert.

Für die Nacht steuerten wir den uns wohlbekannten Camping Chez Carla in Erfoud an und wurden von Akim freudig begrüsst.

### Montag 7. März 2016 – Erfoud

Es war ein Servicetag: Grosse Reinigung Innen und Wartungsarbeiten.

### Dienstag 8. März 2016 – Erfoud nach Aoufous

Weite Sprünge machten wir in diesen Tagen nicht. Für die Überquerung des Atlas-Gebirges hatten wir uns eine wenig befahrene Gebirgsroute abseits der Hauptverkehrswege ausgesucht und dafür benötigten wir stabiles Hochdruckwetter ohne Niederschläge und das war erst in ein paar Tagen der Fall.

Nur gerade 30 KM nördlich von Erfoud besuchten wir den Camping Hakkou in Aoufous. Dieser Camping liegt am Rande der Oase unweit vom Fluss Ziz entfernt und wird von einer umtriebigen Familie geführt.



Camping Hakkou in Aoufous.

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Am Nachmittag unternahmen wir eine Wanderung auf einen Hügel oberhalb der Oase. Tief unter uns sahen wir ein Nomadenzelt und den Camping an der Oase und sonst nur ein menscheeres, steiniges Seitental zum Ziz-Tal mit einem breiten Fluss ohne Wasser.



Links: Ein Nomadenzelt in der Steinwüste. Rechts die Oase und der kleine Camping.



Zwei einsame Wanderer.

### Mittwoch 9. März 2016 – Aoufous

Mit genügend Wasser und etwas Proviant machten wir uns auf, das einsame Seitental zu erkunden. Tatsächlich führten weder der Hauptfluss noch die vielen Zuflüsse auch nur einen Tropfen Wasser. Auch zwei sehr alte Brunnen mit tiefen Schächten waren trocken. Nicht einmal Restfeuchtigkeit war zu erkennen. Das erstaunte uns etwas, weil man doch annehmen dürfte, dass jetzt im Frühjahr Schmelzwasser aus den Bergen vorhanden sein müsste.

Nach 2 ½ Stunden strammem Marsch hatten wir das Ende des breiten Tales erreicht. Das Tal verengt sich hier zu einer schmalen Schlucht die in einem engen Bogen weiter nach Süden führt. Ein zerfallenes, verlassenes Lehmhaus zeugte davon, dass man hier nicht mehr leben kann.

Eine unglaubliche Ruhe umgab uns. Es war einfach nichts zu hören – nicht einmal ein paar zwitschernde Vögel.

## Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Steine und lehmige Erde in einem einsamen Tal bei Aoufous. (Panorama-Aufnahme mit 4 Fotos)



Blick aus dem Tal heraus mit der Oase ganz vorne als schwarzer Strich zu erkennen.

Für den Rückweg fanden wir einen gut gangbaren Eselpfad und waren auf diesem in 2 weiteren Stunden zurück beim Wohnmobil.

### **Donnerstag 10. März 2016 – Aoufous nach Zouale CP Tissirt**

Nur gerade 30 KM weit mussten wir zum Camping Tissirt fahren. Ali erkannte uns auf Anhieb wieder und hiess uns freudig willkommen. Die Franzosen, welche wir letztes Jahr hier kennengelernt hatten waren auch wieder hier. Es war fast wie ein nach Hause kommen.



**Camping Tissirt.**

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

### Freitag 11. März 2016 – Zouale CP Tissirt

Von diesem Camping-Platz aus kann man zur Strasse hinauf laufen und von dort aus auf einem markierten Bergpfad durch die steile Wand auf das Plateau hinauf wandern. Das haben wir im letzten Jahr schon gemacht und heute wiederholten wir diese Wanderung.



Sicht vom Plateau hinunter ins Ziz-Tal und in die Oase.

Auf dem Plateau wanderten wir südwärts und kletterten durch ein steiniges Seitental zurück ins Tal. Die reine Marschzeit für diese abwechslungsreiche Wanderung ist 2 ½ Stunden. Falls sich jemand nicht getraut diese Wanderung alleine zu unternehmen, kann Ali einen Schüler als Führer organisieren.

### Samstag 12. März 2016 – Zouale CP Tissirt nach Ziz-Schlucht

In Errachidia konnten wir wieder einmal in einem Supermarkt einkaufen. Dabei ist uns bewusst geworden, dass wir seit mehr als einem Monat nicht mehr in so einem Konsumtempel waren. Vermisst haben wir dabei gar nichts und billiger ist das Einkaufen auf dem Markt auf jeden Fall.

Oberhalb von Errachidia baute man vor ein paar Jahren einen Stausee und ein Kraftwerk in der Nähe der Stadt. Der See sieht in der öden Umgebung wie ein Fremdkörper aus.



Stausee oberhalb von Errachidia.

Bald erreichten wir die eigentliche Ziz-Schlucht. Tief hatte sich der Fluss durch das Gestein gefressen und eine imposante Schlucht hinterlassen.

## Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



### Camping Jurassique im Ziz-Tal.

Am Abend liessen wir uns vom Restaurant eine Tajine ins Wohnmobil liefern. Im Restaurant wollten wir nicht essen, weil es in dieser Höhe am Abend empfindlich kalt wird und man wegen ein paar Weicheiern aus Europa nicht extra den Kamin anzündet und auch nicht Fenster und Türen schliessen würde. Die Tajine war aber wieder exzellent gekocht. Unbedingt am Nachmittag vorbestellen! Eine gute Tajine braucht nämlich Zeit.

### Sonntag 13. März 2016 – Ziz-Schlucht nach Imlichil

Die heutige Route in den hohen Atlas war 170 KM lang und führte uns hinauf zu einem Bergsee auf knapp 2'500 MüM. Von Er Rich über den Tizn-Ali und ein paar andere namenlose Pässe alles entlang des immer jünger werdenden Ziz bis hin zu seiner Quelle.

Über den Streckenzustand und die Machbarkeit, diese Strecke mit einem Wohnmobil zu befahren, hatten wir nur sehr wenige, eher dürftige Angaben. Wir wussten, dass die Strasse bis Imilchil asphaltiert sein sollte und es ab dort Richtung El-Ksiba ausgefranste, schlechte Streckenabschnitte gibt. Auf der Strassenkarte ist dieser Teil nur als Piste eingezeichnet. Und wir wussten, dass auch im Frühjahr, oder gerade im Frühjahr, dieses Gebiet für grosse Schneemengen bekannt ist. Deshalb war ein gutes Wetterfenster wichtig und auf das haben wir in den letzten Tagen hier in der Region gewartet. Nun passte alles.



### Schneebedeckte 3-Tausender im hohen Atlas.

Kurz nach Er Rich sahen wir die ersten schneebedeckten Berge weit in der Ferne. Vor allem im tiefer gelegenen Tal sind viele Dörfer. Nebst Ackerbau sahen wir gepflegte Obstplantagen – vor allem Äpfel und Kirschen. Die Strasse war ausgezeichnet.

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Der noch junge Fluss Ziz.



Unmerklich kamen wir höher und höher und es wurde gebirgiger.



Entlang des Flusses sahen wir bis auf eine Höhe von 2'250 MüM Apfelplantagen. Man war gerade dabei die Bäume zu schneiden und ich staunte nicht schlecht wie perfekt diese Arbeit gemacht wurde.

Die von ausschliesslich Berbern bewohnte Stadt Imilchil liegt auf 2'200 MüM. Wir liessen diese Stadt hinter uns und fuhren weiter hinauf bis zum nahe gelegenen Bergsee Iseli. Dort fanden wir neben einem unbewohnten Ferienhaus direkt am See einen Stellplatz für die Nacht.

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Obstplantgen auf über 2'200 MüM.



Ohne Kommentar ...



Stellplatz am Lac d'Iseli nahe Imilchil auf 2'431 MüM.

## Montag 14. März 2016 – Imilchil nach Azrou

In der Nacht wurde es richtig kalt. Am Morgen stellten wir  $-2^{\circ}$  fest und auf dem Dach hatte sich Eis gebildet. An der warmen März-Sonne konnten man den dicken Pullover aber schnell wieder verstauen.



Eis auf der Dachluke.

## Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Zeitig verliessen wir diesen schönen Platz am See und erreichten schon nach wenigen Kilometern die Passhöhe. An hohen Felswänden entlang führte die Strasse nun steil hinunter in ein enges Tal. Der Strassenbelag war durch Eis, Schnee und grosse Temperaturschwankungen längst gerissen. Die manchmal existierenden, verbogenen und durch Steinschlag deformierten Leitplanken erinnerten uns an moderne Kunst.



Die Passhöhe ...



... und dann hinunter ins steile Tal. (Leider im Schatten schlechte Beleuchtung!)

In den engen Spitzkehren hatte die Strasse stark gelitten. Wir waren froh, hier nicht aufwärts fahren zu müssen und hatten Glück auf diesem Streckenabschnitt keinen Verkehr zu haben. Im oberen Bereich wäre Kreuzen gar nicht möglich weil die Strasse zu eng ist. Wir fahren nur Schritttempo, aber nicht wegen der Strasse sondern wegen der unglaublichen Aussichten in diese traumhafte Bergwelt des hohen Atlas.

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Als wir nach wenigen Kilometern unten ankamen war die Strasse wieder bestens unterhalten und in sehr gutem Zustand.



Die Strasse führt nun nordwärts durch das immer breiter werdende Tal. Es gibt Bäume und lichten Wald an den Hängen und in Flussnähe wieder und wieder gepflegte Apfelplantagen. Die Berber wohnen hier in dieser Region in Streusiedlungen. Die Häuser sind sowohl aus Stein wie auch aus Lehm gebaut. Stromleitung gibt es keine, dafür hat jedes Haus eine Solaranlage.



Immer in Fahrtrichtung Norden.

Nachdem wir nun so lange in den kargen Wüstenregionen des Südens waren, begeisterten wir uns an den grünen Wiesen und dem Wald. Munter plätscherte ein Bach talwärts und aus jedem Seitental gab es Zufluss. Kinder rannten zur Strasse als sie uns sichteten, winkten, lachten und bedankten sich mit lachenden Augen für Süßigkeiten. Manchmal dürfen die wohlgemeinten Grundsätze Ferien machen! Normalerweise sollte man die Kinder nicht mit Süßigkeiten verwöhnen, aber hier am Ars... der Welt kommen die Kinder nicht täglich an solche Dinge und bei anderen Wohnmobilen darum betteln können sie auch nicht. Ausser uns zwei Verrückten fährt hier doch kein Wohnmobil vorbei.



Ein Blick zurück in den Süden.

Bei Tizi-n-Isly erreichten wir ein breites, fruchtbares Tal. Die bis dahin immer sehr gute Strasse wurde schmaler und schmaler, an den Rändern ausgefranst und beglückte uns mit tiefen Löchern im Belag. Dann waren Arbeiter dabei die Bäume neben der Strasse zu fällen und uns war klar, dass wir demnächst in einer wieder einmal endlosen Baustelle landen würden.



Wieder einmal eine hässliche, endlos lange Baustelle.

35 KM durch Schlamm, Dreck und manchmal nur mit einer Handbreite Luft zwischen Wohnmobil und Baumaschinen kosteten viel Zeit und das am Morgen noch saubere Wohnmobil war danach rotbraun eingefärbt. Wahnsinn was die Marokkaner in die Strassen investieren! Im ganzen Land werden Milliarden in die Infrastruktur investiert: Strassen – Wasserleitungen – Elektrizität. Eine tolle Sache und dazu kann man die Regierung nur beglückwünschen.

In El-Ksiba hatten wir aus dem Reisebuch von Edith Kohlbach Informationen für einen Stellplatz. Der Platz wird vielleicht wieder einmal zugänglich sein. Im Moment ist dort alles zerfallen und gesperrt. Wir wollten deshalb weiter nach Khénifra wo es einen weiteren Stellplatz geben sollte.

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Nach weiteren 30 Kilometern Baustelle, jetzt aber in weit fortgeschrittenem Zustand, kamen wir in das Tal von Beni-Mellal und damit auf die N8. In Khénifra liessen wir erst einmal das Wohnmobil waschen und begaben uns dann auf den beschriebenen Platz. Das ist bei einem Vergnügungspark und der Zugang zu den hinteren Parkplätzen ist nun gesperrt. Man kann nur noch bei der Tankstelle direkt an der N8 stehen. Wir beschlossen aus diesem Grunde die 85 KM bis Azrou auch noch unter die Räder zu nehmen, denn dort gibt es mindestens 2 Campingplätze.

Kurz vor Einnachten erreichten wir endlich Azrou und fanden auf dem Emirates Euro Camping einen schönen Platz hoch über der Stadt.

10 Stunden waren wir heute unterwegs. Die vielen Baustellen haben sehr viel Zeit gekostet und natürlich waren wir in dieser herrlichen Landschaft auch nicht schnell unterwegs. Wir haben diese Strecke genossen und uns Zeit gelassen. Insbesondere die heutige Strecke gehört zu den schönsten Strecken-Abschnitten in Marokko die wir bisher erleben durften.



Emirates Euro Camping Azrou.

### Hinweis für die Route Er Rich – Imilchil – El-Ksiba:

- *Eine tolle Möglichkeit den Atlas zu überqueren. Landschaftlich ist insbesondere der Streckenabschnitt Imilchil bis Tizi-n-Isly absolut spektakulär. Grundsätzlich kann man diese Strecke in beiden Richtungen fahren. Die letzten steilen Spitzkehren zum Pass vor Imilchil in Richtung Nord - Süd können aber für Fahrzeuge mit schlechter Traktion ein Problem sein. Richtung Süd – Nord kein Problem in dieser Hinsicht.*
- *Wenn man am Lac d'Isely übernachten will, braucht man im Frühjahr und Herbst Propan zum Heizen. Butan funktioniert bei Temperaturen unter 4° nicht mehr.*
- *Wer Kleider für Kinder nach Marokko mitnehmen will hat auf dieser Strecke eine tolle Gelegenheit sie am richtigen Ort loszuwerden.*
- *Für diese Tour sollte man ein gutes Wetterfenster anstreben. Blauer Himmel für die Fotos und nicht zu kalt wegen der Übernachtung am See – und es sollte einige Tage vorher im Atlas nicht mehr geschneit haben.*
- *Anfangs April würden alle Apfelbäume blühen.*

### Dienstag 15. März 2016 – Azrou nach Fes

Der Camping wird von zwei sehr netten Männern betreut. Eine liebe Geste war, dass am Morgen jedes Wohnmobil mit einem frischen Baguette beschenkt wurde.

## Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Azrou liegt auf 1'300 MüM und wurde ursprünglich von den Franzosen als Luftkurort gebaut. Der Ort ist von Meknès und Fes her gut erreichbar und so verwundert es nicht, dass viele Marokkaner hier oder im nahen Irfane ein Zweitdomizil haben und den heissen Sommer hier verbringen.

Uns zog es nach Fes. Wir wollten wieder einmal Grosstadt schnuppern, durch die Medina schlendern und bisher unbekannte Stadtteile der ältesten der vier Königsstädte Marokkos erkunden.



Durch dichte Wälder Richtung Fes.

Am Strassenrand boten Händler und Bauern Auberginen an welche gerade jetzt in riesigen Mengen geerntet wurden. Auch Äpfel und gedörrte Feigen waren im Angebot.



Händler am Strassenrand und in der Ferne kommt schon Fes in Sicht (rechtes Bild).

Der Verkehr in den Städten Marokkos ist chaotisch. Trotzdem sieht man erstaunlicherweise nur selten Unfälle. Die meisten Autos haben aber wüste Beulen und Kratzer die aus naheliegenden Gründen nicht repariert werden.

Nachdem wir uns in einem Carrefour Market mit ein paar Leckereien wie Salami, Schinken und Speck eingedeckt hatten, fuhren wir hinaus zum Camping Diamant Vert, der am Rande der Stadt liegt. Produkte aus oder mit Schweinefleisch bekommt man im Carrefour, jedoch nur in den ganz grossen Städten wo viele Touristen sind. Also zum Beispiel in Agadir, Marrakech, Fes, Meknès, Rabat und Casablanca.

Auf der riesigen Camping-Anlage Diamant Vert stand nur gerade ein einziges Wohnmobil. Im letzten Jahr standen hier täglich 30-40 Wohnmobile.

# Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

## Mittwoch 16. März 2016 – Fes

Wir erwischten an der Hauptstrasse unterhalb des Campingplatzes ein Grand Taxi in die Stadt. Der Preis für die Fahrt in die Stadt war 30 Dirham (3 Euro). In der Innenstadt fragte ich den Fahrer ob er uns zum Place Er'Cif fahren könne. Dafür wollte er 120 Dirham also 12 Euro. Wir liessen ihn sofort anhalten und wechselten in ein Petite Taxi und bezahlten bis zum Er'Cif 20 Dirham (2 Euro). Versuchen kann man's ja und manch ein Blödmann zahlt es auch.

Fes hat die weltweit grösste Medina. Die Medina ist in 400 ineinander verflochtene ‚Quartiere‘ aufgeteilt. Jedes hat eine eigene Moschee, eine Koranschule sowie mindestens einen Bäcker und einen Metzger. Die Medina ist Weltkulturerbe aber keineswegs ein künstliches Museum. Die Häuser in der Medina stehen interessanterweise nicht auf einem Fundament. Sie sind ausschliesslich mit Lehmziegel gebaut und werden mit UNESCO-Geldern restauriert. Alleine der Unterhalt für Wasser, Kanalisation und Elektrizität für hunderttausende Bewohner dürfte eine gewaltige Herausforderung sein. Die Gassen sind gerade mal so breit, dass ein beladener Esel passieren kann. Für Autos sind die Gassen zu schmal.

Wir hatten mehrmals die Gelegenheit den Innenhof eines Hauses in der Medina zu betreten. So ein Innenhof ist nicht sehr gross aber Luxus pur. Da gibt es Bäume und Strauchwerk, sprudelnde Brunnen, schattige Sitzplätze zum verweilen und vom quirligen, hektischen Leben draussen ist nichts zu hören.



Leder wird gegerbt und gefärbt. Das Ammoniak für den Gerbeprozess stinkt im ganzen Quartier.

Fes ist bekannt für seine Lederproduktion. Die hier hergestellten Lederprodukte werden nicht chemisch gefärbt. Es werden ausschliesslich Naturfarben verwendet.



Gewürze, Arganen-Öle und kosmetische Produkte aus Arganenöl.

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Wir besuchten eine Frauen-Cooperative mit Produkten aus Arganen-Öl. Angeblich werden die Produkte ausschliesslich hier produziert. Das ist eher unwahrscheinlich denn in dieser Region gibt es gar keine Arganenbäume. Ob die Produkte echt sind oder mit anderem billigen Öl gestreckt wurden kann man aber einfach kontrollieren. Man reibt etwas Arganenöl auf den Handrücken und wischt es mit einem Papiertaschentuch ab. Bleiben auf dem Taschentuch Ölflecken ist das Produkt nicht reines, echtes Arganenöl.



Innenhof einer ehemaligen Koranschule.

In einer Teppichweberei sahen wir eine Weile zu wie ein Berberteppich gewoben wurde. Die Jungs nahmen sich Zeit uns alles zu erklären. Natürlich landeten wir anschliessend im Verkaufsraum und ja – wir haben etwas gekauft. Die Preisverhandlung dauerte lange, allerdings mit Tee trinken und unzähligen Abweichungen vom Thema und offensichtlich zur beidseitigen Befriedigung. Statt 850 Dirham haben wir 400 Dirham bezahlt und uns für 1 ½ Stunden köstlich unterhalten. Und der Vater des Verkäufers, ein pensionierter Mathematik-Professor, macht mit seinem Auto Führungen zu den zwei Festungen der Stadt Fes, zu einer Töpferei usw – 25 € soll der Spass kosten – und wir haben die Tour für den kommenden Tag gebucht. So geht Entwicklungshilfe!

### Donnerstag 17. März 2016 – Fes

Professor Abdeljalil Soulaïmani Alami holte uns morgens um 9.30 Uhr auf dem Campingplatz ab. Der Professor entpuppte sich als bärtiger, strenggläubiger Moslem der nebst Arabisch auch fließend Englisch, Spanisch und Französisch spricht. Am Mittelfinger seiner linken Hand hatte er einen elektronischen Zähler montiert auf dem er andauernd herumfummelte. Er erklärte uns, dass er damit alle seine guten Taten zähle. Im Moment habe er bereits 400 Punkte gesammelt. Als ich ihn fragte, was Marokko oder die Stadt Fes mit den hunderten bettelnden Schwarzafrikanern zu tun gedenke, gab er uns eine fadenscheinige Antwort im Sinne von ‚es sind alles Brüder‘ und spendierte sich 100 Punkte.



Sicht von einer offenen Moschee auf die Stadt Fes. Im Vordergrund sind Gräber reicher Einwohner. Die Grabstellen sind reich mit Mosaik verziert.

Eine offene Moschee ist übrigens ein ummauerter Hof. In diesem Hof gibt es noch einen kleineren Hof im hinteren Teil der für Frauen reserviert ist: „Frauen sind immer hinter dem Mann.“

## Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Die anschließende Besichtigung einer Fabrik für die Produktion von Ton- und Töpferwaren sowie der Herstellung von Mosaikwaren war sehr interessant. Mit einem Führer wurde uns die Produktion erklärt und anschliessend landeten wir - ja wo wohl - im Verkaufs- und Ausstellungsraum.



Künstler ohne Zweifel.

Es werden für die Bemalung ausschliesslich Rosshaarpinsel verwendet. Die Pinsel sind relativ dick und ca. 2 cm lang. Aus diesem dicken Teil ragen etwa 6 Haare, 3-4 cm lang, in der Mitte heraus und damit wird gemalt. Für die Farbaufnahme wird aber auch der dicke Teil genässt und aus diesem rinnt die Farbe in den dünnen Teil. Sehr clever, denn so muss man nicht andauernd Farbe aufnehmen.



Brunnen / Brennofen / Mosaikherstellung.



Sehr schöne Produkte im Verkaufsraum.

Anschliessend besuchten wir den Königspalast, das Judenviertel mit dem Judenfriedhof sowie die alte Festung auf der anderen Seite der Stadt.

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Königspalast / Haupttor / Feine Ziselierung im Haupttor.



Das Judenviertel und ein wunderschöner Park in der Nähe.

Unser Professor war andauernd am Telefonieren. Wo wir auch hinkamen, stand wieder jemand bereit um uns in einen Verkaufsladen zu schleppen. Natürlich kassiert er bei diesen Firmen Provision. Nach einer weiteren Besichtigung, einer sogenannten Frauen-Cooperative für Arganen-Produkte, sollten wir eine Produktionsstätte mit den besten Metallhandwerkern der Stadt besichtigen. Wir winkten ab und liessen uns zurück zum Camping fahren.



Links die Medina und rechts hinter uns geht's ins Riff-Gebirge.

Auf dem Rückweg befragte ich ihn zum Thema Jugendarbeitslosigkeit. Seine Antwort als Kurzfassung: „In Marokko gibt es keine Arbeitslosigkeit. Jeder Marokkaner bekomme Arbeit insbesondere alle Männer mit einem Bart wie er ihn trage. Wenn wir Jugendliche auf Strassen und Plätzen flanieren und plaudern sehen habe das eine ganz einfache Erklärung: Marokkaner würden morgens um 4.30 Uhr mit der Arbeit beginnen und seien weit vor dem Mittag damit fertig. Auch eine schlecht

## Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

bezahlte Arbeit genüge um zu leben, weil das Essen hier so billig sei. Die Leute die hier überall betteln seien alles Syrer.“ Sprach’s und spendete sich ein paar weitere hundert Gute-Taten-Punkte auf seinen Zähler.

So ein Scheiss! Der Mann hätte in die Politik gehen sollen.

Wir genossen eine gute Tat in Form eines kühles Biers und lachten noch lange über des Professors Ansichten und Erklärungen.

### Freitag 18. März 2016 – Fes nach Moulay Bouselham

Unterwegs haben wir noch einmal angehalten um zum letzten Mal eine marokkanische Gasflasche zu wechseln. Hier im Norden Marokkos war es nun nicht mehr so warm wie im Süden und es war eine länger andauernde Schlechtwetter-Periode prognostiziert worden. Nachdem wir nun 4 Monate mehr oder weniger immer schönes Wetter erleben durften, können wir wegen ein paar regnerischen Tagen nicht jammern.

An Meknès vorbei ging es zuerst nordwärts und dann westwärts an den Atlantik zu einer Lagune bei Moulay Bouselham.



Grüne Wiesen im Norden Marokkos.



Artischocken – Kühe im Wasser – Zuckerrohrernte.

Eine weitere 20-KM-Baustelle verdreckte das Wohnmobil bis zum Dach hoch. Die Baustellenpiste war mit Wasser staubfrei gemacht worden und dann brauchte es nur noch ein überholendes Motorrad und wir waren wieder über und über mit Dreck zugespästert. Sofort nach der Baustelle liessen wir das Wohnmobil waschen, denn wenn der lehmige Dreck eintrocknet bekommt man ihn fast nicht mehr weg.

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Im riesigen Gelände des Camping Atlantis Gate in Moulay Bouselham fanden wir weit hinten in den Bäumen und Büschen einen hübschen Platz im Grünen. Von hier aus können wir in 2 Stunden zur Fähre in Tanger Med fahren. Das wird in den kommenden Tagen der Fall sein.

Wir trafen hier einige Leute wieder die wir in den letzten Monaten irgendwo in Marokko kennen gelernt hatten und nun auch auf dem Heimweg waren. Mit interessanten Geschichten und Erlebnissen vergingen die Stunden im Fluge.



**Camping Atlantis Gate in Moulay Bouselham.**

## **Samstag 19. März bis Dienstag 22. März 2016 – Moulay Bouselham**

Der Wetterbericht hatte gestimmt. Es wurde regnerisch und kühl. Regenschauer wechselten mit sonnigen Abschnitten um dann am Montag in Dauerregen überzugehen. Es gab sogar Gewitter mit Hagelschauern und täglich verließen etliche andere Wohnmobile den Platz in Richtung Spanien.

Da auch in Spanien erst ab Mitte der Woche mit trockenem Wetter zu rechnen war, nahmen wir es gelassen und planten die Heimreise während der Regen auf das Dach trommelte.

## **Mittwoch 23. März 2016 – Moulay Bouselham nach Algeciras (Spanien)**

Bei strömendem Regen erledigten wir die Entsorgung. Auf der Autobahn kamen wir gut voran und verließen diese erst kurz vor Tanger. Wir hatten noch ein paar letzte Besorgungen im Marjane von Tanger zu erledigen. Hier im Norden Marokkos regnete es nicht mehr – es war aber merklich kühler geworden.

Nach diesen Einkäufen mussten wir durch Tanger fahren. Das ging aber besser als befürchtet. So ganz chaotisch wie in Marrakech oder Fes ist der Verkehr in Tanger nicht. Kurz nach Tanger füllten wir ein letztes Mal den Tank mit günstigem Diesel und entsorgten so unsere letzten marokkanischen Dirham. Das war allerdings ein Fehler! Beim Abzweiger auf die Autobahn nach Tanger Med fiel uns ein, dass wir ja keine Dirhams mehr hatten um die Autobahngebühr zu bezahlen.

Wir nahmen also die Hauptstrasse und dachten, dass dies kein grosser Zeitverlust sein würde. Falsch gedacht – diese Hauptstrasse entpuppte sich als der schlechteste Streckenabschnitt unserer gesamten Marokko-Rundfahrt auf der wir mittlerweile mehr als 10'000 gefahren waren. Tiefe mit Regenwasser gefüllte Löcher erlaubten nur Schritttempo. Langsam kamen wir in Zeitnot, denn die Fähre um 14 Uhr wartete nicht auf uns. Und wir kamen nicht vom Fleck. Hügel rauf und Hügel runter, durch tausend Löcher, Risse und Gräben, kurzum – es wollte nicht enden.

30 Minuten vor Abfahrt erreichten wir endlich doch noch den Hafen, fuhren durch die Röntgen-Schleuse wo man prüfte, dass wir keine Flüchtlinge ausser Landes brachten und schafften es tatsächlich noch wie geplant auf die Fähre.



Genau vor dem Bug ist schon der Fels von Gibraltar zu erkennen.

In Algeciras sahen wir, dass ein riesiger Parkplatz beim Carrefour, in der Nähe vom Buchungsbüro Carlos, von Wohnmobilen ‚besetzt‘ war. Das war hier bestimmt wesentlich ruhiger als auf dem PP beim Lidl und deshalb blieben wir auch dort.

Im Carrefour erledigten wir ein paar Einkäufe: Schinken, Salami, Schweinefleisch, guten Käse, spanischen Wein und all die Dinge die wir in den letzten 4 Monaten nicht kaufen konnten.

## **Donnerstag 24. März 2016 – Algeciras nach Linea**

Es war wirklich sehr ruhig auf diesem Platz. Hoffentlich bleibt er für Wohnmobile offen. Als wir nochmals in den Carrefour wollten, stellten wir fest, dass der Gründonnerstag in Spanien ein Feiertag ist und alle Läden geschlossen hatten. Dafür ist dann der Pfingstmontag ein normaler Arbeitstag.

Wir fuhren nach Linea und benutzten den Stellplatz im Yachthafen ‚Marina Linea‘. Das ist ein ausgezeichneter Stellplatz mit einer VE beim Hafengebäude. Von dort bis zum Grenzübergang nach Gibraltar muss man allerdings etwa 2 Kilometer laufen.

Am Nachmittag haben wir das gemacht und wollten uns ein verspätetes Mittagessen in Gibraltar gönnen. Richtig britisch: Fish and Chips! Auf dem windgeschützten Platz beim Fort konnten wir draussen sitzen. Wir bestellten, bekamen die Getränke, bekamen die bestellte Vorspeise und

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

warteten, warteten und würden vermutlich noch heute warten, wäre unsere Geduld nicht zu Ende gewesen. Nach zweimaliger Reklamation und einer Wartezeit von mittlerweile 1 Stunde verlangten wir zu zahlen. „Nein – das Essen kommt gleich.“ Es kam aber auch nach weiteren 15 Minuten nicht und so wurden wir zum ersten Mal in unserem Leben zu Zechprellern. Wir standen auf und liefen gemächlich davon und es interessierte sich niemand.

In einem nahe gelegenen, urigen Irish Pub bestellten wir nochmals und hatten bald darauf den Fisch auf dem Tisch. Nur dank viel Hunger assen wir das was man hier als besten ‚Fish and Chips‘ der Stadt bezeichnete. Eigentlich war es ungeniessbar. Dafür amüsierten wir uns köstlich über die Wirtin die uns mit ‚Darling‘, ‚my Honey‘ oder ‚Sweetheart‘ beglückte während ihr schwergewichtiger Gatte wohl zu tief ins Guinnessglas geschaut hatte und deshalb einen fürchterlichen Zungenschlag zum Besten gab.

### Freitag 25. März bis Samstag 26. März 2016 – Linea und Gibraltar

Es lohnt sich schon Gibraltar etwas näher zu erkunden. Wir hatten das vor wenigen Jahren schon gemacht und kannten uns deshalb etwas aus. In den kommenden 2 Tagen waren wir mit der Seilbahn nochmals auf dem Rock und liefen zu Fuss hinunter in die Stadt. Das ist zwar sehr steil hinunter aber durchaus empfehlenswert. Mit dem öffentlichen Bus besuchten wir das Kap beim Leuchtturm, durchwanderten die Altstadt und machten nochmals einen Versuch mit ‚Fish and Chips‘. Nun hatten wir mehr Glück und bekamen leckeren Codfish serviert. Tags darauf versuchten wir es mit einer Paella und die war vom Feinsten.



Gibraltar and ‚The Rock‘.

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

### Sonntag 27. März 2016 – Linea nach Torre de Benagalbón

In der Nacht war sehr starker Wind aufgekommen. Das Wohnmobil wurde heftig gerüttelt und geschüttelt und in den Wanten der Yachten in der Marina piff es die ganze Nacht erbärmlich. Wir verliessen deshalb den sonst schönen Stellplatz und fuhren nach Torre de Benagalbón in der Nähe von El Rincón. Marbella und Málaga flogen an uns vorbei und ganz Spanien schien mit dem Auto unterwegs zu sein. Am Nachmittag erreichten wir den schönen Stellplatz. Er ist etwas eng zu befahren, die Plätze sind aber angenehm in der Grösse und die netten Besitzer geben sich alle Mühe den Aufenthalt nett zu gestalten.

### Montag 28. März 2016 – Torre de Benagalbón nach Granada

Trotzdem wollten wir zügig weiter. Für den Besuch von Granada hatten wir nur ein kurzes Wetterfenster von 2-3 Tagen mit schönem, warmem Wetter. Danach sollte es wieder kühl und regnerisch werden.

Wir wählten eine Route abseits der Hauptstrassen durch hügliges Vorgebirge mit Oliven- und Mandelplantagen, vorbei an Stauseen, mit Sicht in die schneebedeckte Sierra Nevada, durch kleine andalusische Dörfer und Städte.



In Granada fuhren wir auf den Camping Reina Isabella im Vorort La Zubia. Vorgewarnt durch andere Wohnmobilmfahrer haben wir an der Rezeption unmittelbar nach Ankunft die Zutrittskarten für die Alhambra buchen lassen. Der Andrang in die Alhambra muss gewaltig sein – erst übermorgen können wir sie besuchen.

Das war aber nicht so schlimm. Das Wetterfenster passte und ausser der Alhambra gibt es in Granada auch andere Schönheiten zu besichtigen.

Der Camping ist OK. Für den Besuch der Stadt kann man den öffentlichen Bus benutzen der nur wenige Schritte vom Camping-Eingang entfernt eine Haltestelle hat.

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

## Dienstag 29. März und Mittwoch 30. März 2016 – Granada

Auf dem Campingplatz konnten wir die Tickets für den Besuch der Alhambra online reservieren lassen. Der Angestellte an der Rezeption ist Deutscher, womit die Verständigung kein Problem ist. Es werden täglich nur eine bestimmte Zahl von x-tausend Besuchern zugelassen. Für uns gab es erst für den Donnerstag Tickets.

Wir nutzen den Tag um die Stadt Granada zu besuchen und stellte schnell fest, dass uns diese Stadt sehr gut gefiel.



Wir schlenderten durch die Altstadt und staunten über die vielen Touristen aus aller Welt. Am Nachmittag bestiegen wir einen Touristen-Bus und liessen uns recht unbequem durch die interessanten Quartiere der Stadt fahren oder besser rumpeln.

Tags darauf besuchten wir dann bei schönem, warmem Wetter die Alhambra. Unser Ticket war gültig ab 14 Uhr und die Besichtigung der Nasridenpaläste war erst um 19 Uhr möglich. Für letzteres werden pro halbe Stunde nur 300 Besucher zugelassen. Mit unserem Online-Ticket konnten wir an einigen hundert Leuten, die an der Kasse anstanden, vorbei und direkt an die Kasse um das definitive Ticket abzuholen.

Die Alhambra ist riesig und um alles zu besichtigen benötigt man schon einige Stunden. Mit Vorteil befasst man sich vorher etwas mit den geschichtlichen Fakten.



Alhambra Granada

# Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Alhambra Granada



Fantastisches Handwerk der Stuckateure im Nasidenpalast.

Der Abstecher nach Granada hat sich sicherlich gelohnt und war interessant. Die Alhambra liegt einmalig über der Stadt aber es ist nicht zu übersehen, dass nach der Vertreibung der Mauren aus Andalusien vieles verändert, christianisiert oder zerstört wurde. Es ist nur unsere persönliche Meinung: Das Alcázar in Sevilla hat uns bezüglich der maurischen Architektur besser gefallen.

Als Erklärung mag gelten, dass die maurischen Fürsten als sie fliehen mussten, ihre besten Handwerker mitgenommen hatten um in Marokko neue Paläste zu erbauen. Dadurch ist natürlich viel Knowhow verloren gegangen um die Paläste und Anlagen instand zu halten.

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Blick von der Alhambra in Richtung Sierra Nevada.

### **Donnerstag 31. März 2016 – Granada nach Totana**

Es ging nun zügig heimwärts. Wir fuhren bis in die Nähe von Murcia auf den Stellplatz Camperstop Sierra Espuña in Totana. Dies ist ein grosszügiger Stellplatz vor der Sierra Espuña wo man mit genügend Zeit durchaus ein paar Tage verbringen könnte.

Unerwartet trafen wir dort Bekannte aus dem Wohnmobilforum Schweiz. Wir hatten uns seit Jahren nicht mehr gesehen und umso lustiger und unterhaltsamer war dieses Treffen in Spanien.

### **Freitag 1. April 2016 – Totana nach Peniscola**

Das Wetter hielt sich besser als erwartet. Immer auf der A-7 fahrend passierten wir Alicante und Valencia um am Abend in Peniscola einzutreffen. Erst nach Valencia bedeckte sich der Himmel und in Peniscola war der Himmel nur noch ein milchiges Grau und mit 16° bei starkem Wind mussten wir seit langem wieder wärmere Kleidung anziehen.

Zum Nachtessen liessen wir uns in einem uns bekannten Lokal an der Promenade verwöhnen. Wir beschlossen morgen direkt nach Frankreich zu fahren. Eigentlich war vorgesehen hier in Peniscola noch 2-3 Tage auf dem Fahrrad zu verbringen. Bei diesen kühlen Temperaturen ohne Sonne hatten wir dazu aber keine Lust.

### **Samstag 2. April 2016 – Peniscola nach Agde (Frankreich)**

Barcelona, Girona, Perpignon und weiter bis nach Agde fuhren wir heute. Frankreich empfing uns mit Regen. Es war richtig kalt geworden. Vreni wollte unbedingt in Südfrankreich nochmals Moules et Frites au Roquefort essen. In Agde hatten wir dies schon mehrmals genossen nur war ‚unser‘ Lokal so früh in der Jahreszeit noch nicht geöffnet.

Wir waren bis zum Camping La Tamarissière gefahren, wohl wissend, dass dieser noch geschlossen war und stellten uns auf den Parkplatz davor. Gleich gegenüber war ein Lokal und der Wirt, sehr nett und beflissen, verwöhnte uns mit ausgezeichneten Muscheln an der von uns geliebten Roquefort-

## Reisebericht Marokko

(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Sauce. Wir genossen diesen Abend und waren uns einig, dass dieses Lokal unser neuer Favorit für Moules aux Frites ist.

### Sonntag 3. April 2016 – Agde nach Lausanne (Schweiz)

In der Nacht hatte es weiter geregnet. Das ganze Wohnmobil war mit einer gelben Schicht Sand überzogen. Mit der durchziehenden Front war Sahara-Sand abgelagert worden. Bei leichtem Regen verliessen wir Agde in Richtung Millau. Die Autobahn A-75 ist bis auf das Viadukt von Millau gratis. Das Viadukt kostet aber € 26.70. Wir hatten im Wohnmobilforum Schweiz gelesen, dass jemand sich via Info (Lautsprecher an der Zahlsäule) beschwerte und daraufhin von Klasse 3 auf Klasse 2 reduziert wurde. Wir versuchten es auch und drückten auf die Infotaste. „Oui?“, tönte es aus dem Lautsprecher. „Bonjour. Nous somme Classe 2 pas Classe 3!“, rief Vreni in den Lautsprecher. Am Zahlapparat rumpelte es und siehe da – der Betrag sprang von € 26.70 auf € 11.60. Geht doch!

Nach dieser erfreulichen Aktion ging es weiter via Mende, Le Puy, St. Etienne und Lyon das Rhonetal hinauf nach Bellegarde. Dort sollte ein Stellplatz sein aber wir fanden ihn nicht oder er war eliminiert worden. Alternativen gab es keine und deshalb standen wir schon eine knappe Stunde später in Genf an der Grenze. Wir fuhren noch weiter bis zur Raststätte an der A-1 bei Lausanne und dann war Schluss für heute. Es war ein langer Tag gewesen. Immer wieder hatte es geregnet, wir hatten viel Verkehr und fuhren alles auf der Route National mit Kreiseln, Kreiseln, Kreiseln - Vreni war ziemlich sauer weil ihr die Etappe zu lange war.

### Montag 4. April 2016 – Lausanne nach Schiers

Nun war es nicht mehr weit bis nach Hause. Nach 4 Stunden erreichten wir am frühen Nachmittag unseren Wohnort Schiers.

146 Tage hatte diese Reise gedauert und 13'300 KM hatten wir in dieser Zeit ohne technische Probleme und ohne irgendwelche Unfälle oder Beschädigungen zurück gelegt.

Wir können solange Reisen nur unternehmen, weil Nachbarn, die Familie und Freunde uns unterstützen und viele Dinge in unserer Abwesenheit für uns erledigen. Ihnen sei deshalb für Ihre Mühe auch an dieser Stelle herzlich gedankt.